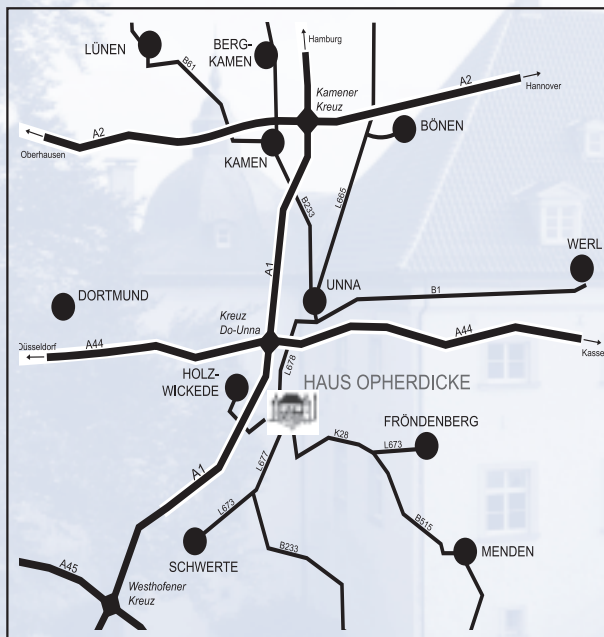




Herbstwunder der Dahlien, 1928, Öl auf Leinwand

Lebens. 1919 heiratete Peter August Böckstiegel Hanna Müller, die Schwester Conrad Felixmüllers. Hanna, die späteren Kinder des Paares und besonders Böckstiegels Eltern wurden zu seinen bevorzugten Motiven. 1929 fertigte der Künstler seine ersten plastischen Arbeiten an. Im selben Jahr verstarb seine Mutter; ihr folgte 1931 sein Vater. Mit seinen Eltern verlor Böckstiegel diejenigen, die er „als erdverbundene Menschen“ beschrieb, die „unermüdlich ihr ganzes Leben lang, mit ausdauerndem Fleiß und größter Liebe ihr Ackerland in Arrode bebauten“ und die für ihn und seine Arbeit „zum Sinnbild des Menschentums wurden.“ Durch das Aufkommen des Nationalsozialismus erfuhr das Schaffen des Künstlers eine Zäsur. Böckstiegel wurde als „entartet“ gebrandmarkt. Viele seiner Werke wurden beschlagnahmt und vernichtet. 1945 zerstörte das Bombardement Dresdens sein Atelier. Böckstiegel kehrte daraufhin endgültig in sein Elternhaus zurück, wo er bis zu seinem Tod am 22. März 1951 lebte und arbeitete. Beeindruckt von der Kunst Vincent van Goghs, Henri Matisse und Paul Gauguins ist es dem bodenständigen Künstler aus Westfalen gelungen, ein ebenso eigenständiges wie außergewöhnliches Werk zu schaffen, das den Vergleich mit seinen großen Vorbildern nicht scheuen muss.

Sigrid Zielke, M. A.



### Ausstellung

Öffnungszeiten:

Di - So 10.30 - 17.30 Uhr

Eintritt:

Erwachsene € 4,00 / ermäßigt € 3,00

Familienkarte € 8,00

### Haus Opherdicke

Kultur- und Begegnungszentrum

Dorfstraße 29, 59439 Holzwickede

Fon 0 23 01 918 39 72 (Kasse)

Fon 0 23 03 27 18-41

[www.kreis-unna.de](http://www.kreis-unna.de)

[www.kulturkreis-unna.de](http://www.kulturkreis-unna.de)

Begleitend zur Ausstellung sind reich bebilderte Kataloge im Museumsshop auf Haus Opherdicke erhältlich.



Ein scharfes  
Stück Ruhrgebiet



Abb. Titelseite: Erntefeld mit Vater und Geschwistern, 1930, Öl auf Leinwand, Peter-August-Böckstiegel-Haus, Arrode; alle Abb. © VG Bild-Kunst; Bonn 2012

# PETER AUGUST BÖCKSTIEGEL

Mit der Erde verbunden



29. April - 12. August 2012

HAUS OPHERDICKE

# PETER AUGUST BÖCKSTIEGEL

Mit der Erde verbunden



Abb. links:  
Stillleben mit  
Sonnenblumen, um 1933,  
Öl auf Leinwand



Abb. Mitte:  
Hanna, 1927,  
Öl auf Leinwand



Abb. links:  
Säman mit Hut 1, 1937,  
Bronzeguss

In einem Kooperationsprojekt mit der Peter-August-Böckstiegel-Stiftung, die der Kreis Gütersloh im Jahr 2008 gegründet hat, präsentiert der Kreis Unna auf Haus Opherdicke mehr als 90 Arbeiten eines der bedeutendsten Vertreter des rheinisch-westfälischen Expressionismus. Der am 7. April 1889 in Arrode bei Werther geborene Peter August Böckstiegel gehört mit seinen einfühlsamen und ausdrucksstarken Portraits der Menschen in ihrer bäuerlichen

Umgebung, seinen beeindruckenden Naturdarstellungen und seinem kraftvollen Pinselduktus inzwischen zur großen Kunst der europäischen Moderne. Viele der hochrangigen Arbeiten wurden bisher nur selten oder gar nicht einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt, da sie erst in den letzten Jahren durch die Bearbeitung von Werkverzeichnissen und Inventarisierungen erschlossen wurden. Zudem erschweren hohe konservatorische Anforderungen eine Ausleihe der zum Teil sehr empfindlichen Werke. Peter August Böckstiegel entstammte einer Leineweber- und Kleinbauernfamilie aus einfachsten Verhältnissen. Er wurde als fünftes von sechs Kindern ge-

boren. Fest verwurzelt im ländlichen Westfalen, gab ihm die Heimat eine lebenslange Orientierung. Nach Abschluss der Gesellenprüfung als Maler im Jahr 1907 besuchte Böckstiegel zunächst die Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Bielefeld. Erste datierte Bilder des Künstlers aus dem Jahr 1910 zeigen, dass Böckstiegel schon früh zu seinem eigenen Stil fand. 1913 ging er an die Akademie der bildenden Künste in Dresden, wo er dem Maler Conrad Felixmüller begegnete, der einen „expressiven Realismus“ vertrat. Auch Böckstiegel entwickelte in seiner Malerei eine große Nähe zu den einfachen und realen Dingen des



Abb. links:  
Selbstbildnis, 1924,  
Aquarell über  
Rohrfeder



Abb. links:  
Bauernkind Kartoffeln  
schälend, um 1927,  
Bleistiftzeichnung

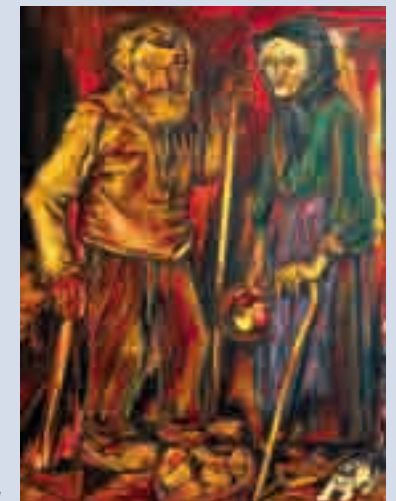


Abb. rechts:  
Meine Eltern, 1925,  
Öl auf Leinwand